

Kapitel 11

Marktmodelle anwenden (LF 6)

Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren (LF 10)



11.1	Markt und Preise	(38 Lernkarten)
11.2	Wettbewerbspolitik	(11 Lernkarten)
11.3	Wirtschaftskreislauf	(17 Lernkarten)
11.4	Konjunkturschwankungen	(10 Lernkarten)
11.5	Konjunkturpolitik	(4 Lernkarten)
11.6	Arbeitsmarktpolitik	(22 Lernkarten)

Erklärvideos zur Lernkartei gibt´s hier:

QR-Code oder <https://lernkarten-bankausbildung.de/videothek>

Die Lektionen 11.1 bis 11.6 sind im IHK-Prüfungskatalog der GAP 2 aufgeführt.

Abkürzungsverzeichnis

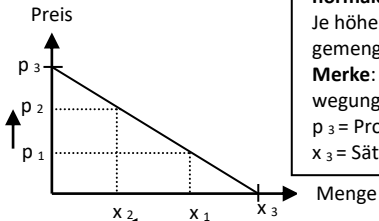
A	Angebot bzw. Angebotskurve
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
AÜ	Angebotsüberhang
DL	Dienstleistungen
GE	Geldeinheiten
GWG	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Hh.	Haushalte
KI	Kreditinstitut
N	Nachfrage bzw. Nachfragekurve
NÜ	Nachfrageüberhang
VPI	Verbraucherpreisindex

Zeige die **Merkmale der sozialen Marktwirtschaft**
im Zusammenhang mit dem
Gesellschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland
und dem **Grundgesetz** auf.

- Weiterentwicklung der freien Marktwirtschaft (siehe 1.1/5).
- Gewährleistung von **sozialer Absicherung und Gerechtigkeit**.
 - Der **marktwirtschaftl. Leistungsgedanke** wird aufrechterhalten, aber bei Fehlentwicklungen **greift der Staat** (z. B. zum Schutz der Verbraucher) **marktkonform ein. (= soziale Marktwirtschaft!)**
- Der Staat greift mittels folgender **Politikbereiche** ordnend und steuernd in das Wirtschaftsgeschehen ein: Steuer-, Wettbewerbs-, Konjunktur-, Sozial-, Finanz-, Struktur-, Umwelt- u. Vermögenspolitik.
- **Der Staat darf beispielsweise nicht willkürlich...**
- ... Bürger ohne Entschädigung enteignen (Enteignungen sind nur im Interesse des Gemeinwohls mit angemessener Entschädigung möglich, z. B. für den Straßenbau).
 - ... zum Schutz der inländ. Wirtschaft Kooperationen mit ausländ. Unternehmen untersagen, Ex- und Importe von Waren verbieten.

Nenne die **Bestimmungsgrößen** für die **Nachfrage** und zeige den **Verlauf** einer **typischen Nachfragekurve** auf.

- Bedürfnisstruktur (Dringlichkeit des Bedürfnisses nach dem Gut.)
- Preis des Gutes
- Höhe des verfügbaren Einkommens
- Erwartungen über zukünftige wirtschaftl. Entwicklungen.
- Preise anderer Güter

**normale Nachfragekurve**

Je höher der Preis, desto niedriger die Nachfragemenge und umgekehrt.

Merke: Eine Preisänderung führt zu einer Bewegung auf der Kurve!

p_3 = Prohibitivpreis (nachgefragte Menge = 0)

x_3 = Sättigungsmenge (Preis = 0)

Zeige das **Marktformenschema** auf, aus welchem die Bezeichnung des Marktes in Abhängigkeit von der **Anzahl der Anbieter und Nachfrager** hervorgeht.

Anbieter → Nachfrager ↓	viele	wenige	einer
viele	Polypol	Angebots- oligopol	Angebots- monopol
wenige	Nachfrage- oligopol	(zweiseitiges) Oligopol	(beschränktes) Angebots- monopol
einer	Nachfrage- monopol	(beschränktes) Nachfrage- monopol	(zweiseitiges) Monopol

Tipp: Ist eine Personengruppe in Unterzahl, gibt diese die Bezeichnung an. (Beispiel: viele Anbieter & wenige Nachfrager = Nachfrageoligopol)

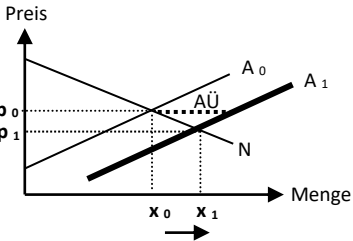
Ausgehend von einem Marktgleichgewicht kommt es zu einer **Erhöhung des Angebots**.

Zeige auf, wodurch eine solche Angebotserhöhung ausgelöst werden kann und wie sich das gestiegene Angebot auf den Gleichgewichtspreis auswirkt.

Mögliche Auslöser für ein gestiegenes Güter-Angebot

- Gesunkene Produktionskosten bzw. grundsätzlich günstigere Produktionsbedingungen (z. B. überproportional gute Apfelernte)
- Erwartung der Anbieter, dass der Markt zukünftig wächst.

Die **Angebotskurve** verschiebt sich nach **rechts** bei konstanter Nachfrage
→ Angebotsüberhang → Preissenkung → Nachfrager fragen mehr nach
→ Nachfragemenge steigt bis $A_1 = N$.
Fazit: Der Gleichgewichtspreis sinkt u. die Gleichgewichtsmenge steigt.



Wie verschiebt sich die Angebotskurve bei folgenden Entwicklungen?

	nach links	nach rechts	gar nicht
1) Produktionskosten sinken.			
2) Gewerkschaften setzen flächendeckend hohe Lohnsteigerungen durch.			
3) Produkt ist plötzlich technisch veraltet wegen einer Neuentwicklung.			
4) Der Staat unterstützt die Anbieter mit einer stückbezogenen Subvention.			
5) Die Produktivität ist gestiegen.			
6) Aufgrund eines Modetrends ist das Gut in.			
7) Die Zahl der Anbieter sinkt, z. B. durch Produktionsverbote.			

Hinweis: Überlege immer zuerst, ob sich die Angebots- oder die Nachfragekurve verschiebt!

Erläuterungen:	nach links	nach rechts	gar nicht
1) Kostensenkung → Angebot steigt		x	
2) Kostensteigerung → Angebot sinkt	x		
3) Nachfragekurve! (nach links)			x
4) Kostensenkung → Angebot steigt		x	
5) Kostensenkung → Angebot steigt		x	
6) Nachfragekurve! (nach rechts)			x
7) Angebot sinkt	x		

Zeige die Merkmale eines **Kartells**
(= Kooperationsform) auf.

→ Rechtlich selbständige Unternehmen derselben Branche treffen **vertragliche Vereinbarungen** (schriftlich oder mündlich!) über Merkmale (z. B. Preise, Produktionsmengen, Qualität) ihrer Güter.

§ 1 GWB (Kartellverbot) Vereinbarungen zwischen miteinander im Wettbewerb stehenden Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die eine **Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs bezwecken** oder bewirken, sind verboten.

In Deutschland sind Kartelle grundsätzlich verboten. Hierzu zählen:

- **Preiskartelle** (Absprachen über Höchst- oder Mindestpreise.)
- **Quotenkartelle** (Absprachen über die Zuteilung von Produktionsmengen)
- **Gebietskartelle** (Absprachen über die Aufteilung des Absatzgebietes)

Diese Kartelle führen zur Ausschaltung des Wettbewerbs. Die Gebietskartelle erzeugen z. B. eine Monopolstellung im zugehörigen Absatzgebiet.

Skizziere die **Geldströme im einfachen Wirtschaftskreislauf** und erlautere die Zu- und Abflüsse der einzelnen Wirtschaftssektoren:

Investitionen der Unternehmen (I) = 80 GE

Ersparnisse der Haushalte (S) = 80 GE

Einkommen der Haushalte bzw. Faktorentlohnung (Y) = 300 GE

Konsum der Haushalte (C) = ???

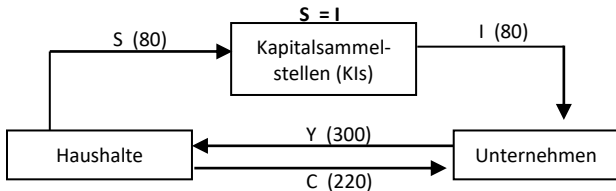
Betrachte lediglich die Wirtschaftssektoren:

- Haushalte
- Unternehmen
- Kapitalsammelstellen

Hinweis: In den Schulbüchern betrachtet der einfache Wirtschaftskreislauf nur die beiden Sektoren Haushalte und Unternehmen.

Hier sind die Kapitalsammelstellen bereits mit einbezogen.

Nur das, was die Hh. sparen, können die Banken den Unternehmen für Nettoinvestitionen zur Verfügung stellen.



$$Y = C + S$$

Haushalte stellen Produktionsfaktoren bereit und erhalten hierfür Einkommen. Dieses geben sie für Konsumzwecke aus oder sparen es.

$$Y = C + I$$

Unternehmen erhalten die Konsumausgaben der Hh. und nehmen Kredite bei Banken für Nettoinvestitionen auf. Sie zahlen den Hh. Einkommen

$$Y = C + S \text{ und } Y = C + I \text{ Also gilt auch: } C + S = C + I \text{ und somit gilt auch } S = I$$

Skizziere den erweiterten Wirtschaftskreislauf mit folgenden Geldströmen:

Investitionen der Unternehmen(I) = 50 GE

Ersparnisse der Haushalte (S) = ???

Einkommen der Haushalte bzw. Faktorentlohnung (Y) = 200 GE

Steuer- u. Sozialversicherungszahlungen der Unternehmen (St, SV)=30 GE

Subventionen des Staates (Sub.) = 5 GE

Konsumausgaben des Staates für Güter und DL (C_{st}) = 15 GE

Konsum der Haushalte (C_H) = ???

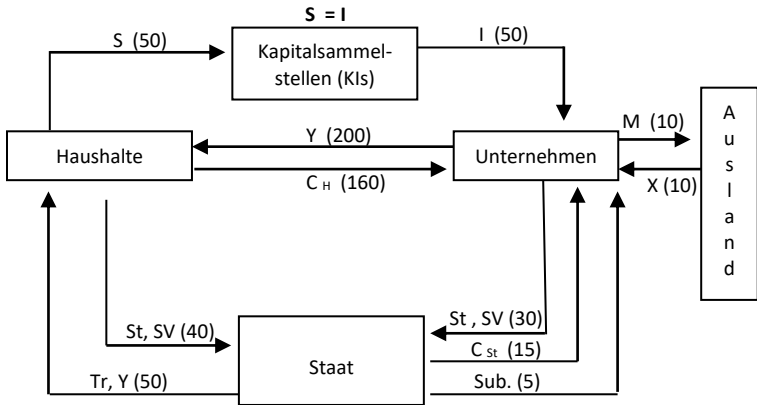
Transferzahlungen / Einkommenszahlungen des Staates (Tr, Y) = 50 GE

Steuer- u. Sozialversicherungszahlungen der Haushalte (St, SV) = 40 GE

Exporte (X) = 10 GE und Importe (M) = 10 GE

*Überlege immer zuerst, von welchem Wirtschaftssektor zu welchem Wirtschaftssektor der **Geldstrom** fließt!*

(In den IHK-Aufgaben werden immer nur die Geldströme betrachtet!)



Definiere den Begriff: **Bruttoinlandsprodukt**

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) umfasst

- den **Wert aller Güter u. Dienstleistungen** (= **Wertschöpfungen**)
- die **in einer Wirtschaftsperiode** (z. B. innerhalb eines Jahres)
- **von In- und Ausländern**
- **im Inland** erbracht wurden.

Die Wertschöpfung erfolgt in der Unternehmung durch die Kombination der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital.

Brutto-Wertschöpfung = Produktionswert d. Gutes - Kaufpreis der Vorleistungen

(Bsp. Schreinerei: Verkauf eines Tisches 500 € - Holzeinkauf 300 € = Brutto-Wertschöpfung der Schreinerei 200 €)

Netto-Wertschöpfung = Brutto-Wertschöpfung - Abschreibungen

Erläutere die Begriffe **Lohnquote** und **Gewinnquote**.

Die **Lohnquote** gibt den prozentualen Anteil der Arbeitnehmereinkommen [(Bruttolöhne- bzw. -gehälter + Lohnnebenkosten (z. B. SV-Beiträge der AG)] (→ nur abhängig Beschäftigte!) am Volkseinkommen an.

$$\text{Lohnquote} = \frac{\text{Arbeitnehmerentgelt}}{\text{Volkseinkommen}} \cdot 100$$

Die **Gewinnquote** bezieht das Unternehmens- und Vermögenseinkommen auf das Volkseinkommen.

$$\text{Gewinnquote} = \frac{\text{Unternehmens- und Vermögenseinkommen}}{\text{Volkseinkommen}} \cdot 100$$

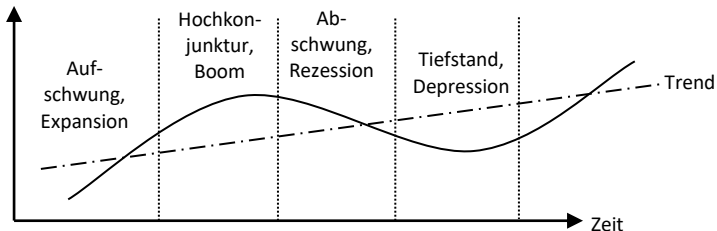
→ **Lohnquote + Gewinnquote = 100 % bzw. 1**

→ **Konsumquote + Sparquote = 100 % bzw. 1**

Skizziere den **Verlauf des Konjunkturzyklus** und kennzeichne die einzelnen **Phasen**.

Der **Konjunkturzyklus** stellt die sich wiederholenden **Konjunkturschwankungen** grafisch dar.

reales BIP



Der **Trend** (Wachstumspfad) zeigt die **geglättete konjunkturelle Entwicklung** mehrerer Konjunkturzyklen auf und gibt somit Aufschluss über die **langfristige Darstellung** des Wirtschaftsverlaufs.

Welche **Merkmale** charakterisieren die **Phase des Aufschwungs bzw. der Expansion**?

Merkmale des Aufschwungs bzw. der Expansion:

- Anstieg der **BIP-Wachstumsrate**
- steigendes **Zins- und Preisniveau**
- steigende **Kapazitätsauslastung**
- zunehmende **Güternachfrage** und Abbau von **Lagerbeständen**
- Zunahme der **Investitionen** (da positive Zukunftserwartungen)
- steigende **Einkommen** (der privaten Haushalte und Unternehmen)
- steigende **Steuereinnahmen**
- sinkende **Arbeitslosigkeit**

Nenne geeignete Maßnahmen, um den in bestimmten Branchen herrschenden **Fachkräftemangel** zu reduzieren.

- Ausweitung des Angebots zur **Qualifizierung und Umschulung** von Erwerbspersonen.
- Anhebung der **wöchentlichen Arbeitszeit** von vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern.
- Lockerung der **Zuwanderungsbestimmungen** für ausländische Fachkräfte (z. B. Green Card).
- Das Angebot an **Kindertagesplätzen** wird ausgebaut, damit Frauen leichter bzw. früher in ihren Beruf zurückkehren können.
- Anhebung des **Renteneintrittsalters**.